

L02340 Hugo Hofmannsthal  
an Olga Schnitzler, 17. 4. 1920

„HOFMANSTHAL

RODAUN.

FRAU OLGA SCHNITZLER

WIEN

5 XVIII. STERNWARTESTRASSE <sup>5</sup>7<sup>v</sup>1.

„Rodaun

17. IV.

liebe Olga

mit Schmerz hab ich erfahren, daß Ihre gute liebe Schwester von dieser finstere-  
10 ren Welt und uns allen auf immer fortgegangen ist. Wie freundlich wäre es, sie  
noch immer unter den Lebenden zu wissen. Es schien mir eine Güte von ihr,  
daß sie immer noch dableiben wollte. Dieses unvergleichliche, rührende Wesen  
– ich habe sie ja, „würde man sagen, nur wenig gekannt: und doch, wie sehr ist  
sie auch mir gestorben! – und davon gibt mein innerstes Gefühl mit nachhal-  
15 tigem Schmerz mir selber Zeugnis. Man brauchte ihr nur manchmal begegnet  
zu sein – mit welcher zarten feinen unauslöschbaren Schrift schrieb sich dieses  
Wesen einem ins Herz. Sie haben so viel „verloren – mehr als irgend jemand sicher-  
lich, denn Sie waren die frühen Jahre mit ihr verbunden: so fällt für Sie so nichts  
zugleich dahin.

20 Wie viel aber auch Arthur verloren hat, was für eine gute zärtliche Freundin, das  
kann ich ahnen – ermeffen kann ja ein Dritter solche Dinge nie. Sagen Sie es ihm,  
daß ich oft u. oft an ihn denke.

„Ich bin, liebe Olga, in alter Freundschaft

Herzlich Ihr

Hugo H.

25

✦ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 17. 4. 1920 in Rodaun  
Erhalt durch Olga Schnitzler im Zeitraum [18. 4. 1920 – 22. 4. 1920?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.5584.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Kuvert, 1135 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Versand: Stempel: »Rodaun, 17[. 4. 1920]«.

QUELLE: Hugo Hofmannsthal an Olga Schnitzler, 17. 4. 1920. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02340.html> (Stand 14. Februar 2026)